

Die große Unterbrechung

Reich Gottes und Umkehr als Kontrapunkt im
schulischen Alltag

Schulleiter/innentagung, Stuttgart 13.10.2011

Überblick

Einleitung: „Mein Königreich ist nicht aus dieser Welt“

1. „Reich Gottes“ – ein biblisches Wortfeld und ein grundlegendes Verstehensmodell
2. Zwei sprechende Konkretionen
3. Reich Gottes und Reich der Welt: Benedikt XVI. bei seinem Deutschlandbesuch
4. Sieben Thesen zur Theologie des Reiches Gottes
5. Reich Gottes und Schule: Die Unterbrechung von Gott her und der Bildungsauftrag

Einleitung: „Mein Königreich ist nicht aus dieser Welt“

- Ein Kernsatz Jesu, kurz betrachtet
 - „Mein Königreich ist nicht aus dieser Welt“ (Joh 18,36)
 - Fremdheit dessen, der lt. Prolog aus dem Himmel herabstieg
 - Weggang aus der Welt beabsichtigt?
 - „Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeugen soll.“ (Joh 18,37)
 - Herrschaftsanspruch, zugleich Kritik existierender Herrschaft
 - Sammlungsbewegung angezeigt
- Erste Schlussfolgerungen zum Thema „Reich Gottes“
 - Fundamentale Unfertigkeit der Welt
 - Ein aufklärungsbedürftiges Verhältnis zum Thema Schöpfung
 - Direkt mit Person und Werk Jesu verbunden
 - Eine Rolle/Aufgabe derer, die zu ihm gehören?
 - Der Unterbrechungscharakter

2

1. Ein biblisches Wortfeld und ein grundlegendes Verstehensmodell

a) Neutestamentliche Merkposten z.Th. „Reich Gottes“

- Zentralpunkt für
 - Verkündigung Jesu selber
 - Rede v.a. der Evangelien *über* ihn
- Jesus selbst
 - Ereignischarakter des Reiches
 - Gegenwarts- und Zukunftsaspekte, evtl. Naherwartung
- Rede über ihn
 - Gottes- und Menschenhandeln differenziert und zugeordnet
 - Ethisierung, bes. im Matthäusevangelium
 - Wenig in der nt.lichen Briefliteratur, aber „Königreich Christi“

3

1. Ein biblisches Konzept und ein grundlegendes Verstehensmodell

b) Ein grundlegendes Modell

- Aurelius Augustinus († 430) Über den Gottesstaat (ca. 420)
- Wichtigste Strukturentscheidung in Sachen „Reich Gottes“
 - Zwei Basisgrößen: *civitas Dei – civitas terrena/diaboli*
 - *nicht* mit Kirche – Staat identifiziert, sondern Zuordnung an Hand der bei jedem Menschen individuellen *amor Dei*
 - Wichtigste Implikationen
 - Ereignischarakter der beiden Reiche, geschichtstheologisches Denken
 - Betonung der relativen Eigenwertigkeiten

2. Zwei sprechende Konkretionen

a) Die Gemeinde als Reich Gottes

- Biblischer Anklang: Johannesevangelium
- Konkretionen
 - Die Amischen: Die „Ordnung“ als Grenze zwischen Gemeinde und Welt
 - Täuferische Bewegungen der Reformationszeit, bes. das „Täuferreich zu Münster“ 1534/35
 - Romanserie „Left Behind“ (T. LaHaye, J.B. Jenkins., 1998ff, 50 Mio. Exemplare)
- Zweischneidigkeiten
 - Ernst gemacht mit der Konkretheit und zugleich Partikularität des Reiches. Aber:
 - Eindeutigkeit der Kriterien? Selbstüberhebung?
 - Wirkt Gott nur da, wo er erkannt und bekannt wird?

2. Zwei sprechende Konkretionen

b) Das Reich Gottes als umfassender Kulturprozess

- Biblischer Anklang: Apostelgeschichte
- Konkretionen
 - Theologie im Gefolge der Philosophie G.W.F. Hegels, z.B. Richard Rothe (1799-1867): Die fortgehende Vergeistigung der Welt
 - *Social Gospel Movement* in den USA
- Zweischneidigkeiten
 - Ernst gemacht mit Gottes verändernder Präsenz in der Welt, Aber:
 - Anstößigkeit und Gebrochenheit?
 - Gibt es Anlass zu so viel Kulturoptimismus?
 - Wird das Reich hier nicht zum Ergebnis menschlicher Tätigkeit?

6

3. Reich Gottes und Reich der Welt: Benedikt XVI. bei seinem Deutschlandbesuch

Ansprache im Konzerthaus Freiburg, 25.9.2011

- Hauptaussagen
 - Christusförmigkeit der Kirche
 - Paul VI., *Ecclesiam Suam* (1964): Die Kirche trachtet, sich nach dem Typus Christi zu bilden
 - Sachlicher Kern: *sacrum commercium* zwischen Gott und Mensch, den die Kirche „weiterzuführen und gegenwärtig zu machen“ hat
 - Entweltlichung
 - Um dem treu zu sein, muss sie sich „gewissermaßen ‚entweltlichen‘“
 - Positive Sicht auf Säkularisierungsschübe: Das entweltlichte Proprium der Kirche deutlich

7

3. Reich Gottes und Reich der Welt: Benedikt XVI. bei seinem Deutschlandbesuch

• Implikationen in Bezug auf das Reich Gottes

- Die Kirche
 - gehört der Welt an, ist aber nicht-weltlich strukturiert
 - setzt das Erlösungswerk (*sacrum commercium*) Christi fort, was nur gelingt, wenn sie ent-weltlich ist
- Das Reich Gottes
 - ist thematisch in der Gegenüberstellung von: *Sacrum commercium*/Entweltlichung/Kirche versus Welt
 - Die ihrem Auftrag entsprechende Kirche und das Reich Gottes sind einander zumindest deckungsähnlich
 - Insgesamt: deutliche Tendenz zu Konkretion 2.a

8

3. Reich Gottes und Reich der Welt: Benedikt XVI. bei seinem Deutschlandbesuch

• Eine evangelische und zugleich ökumenisch gesinnte Antwort

- Würdigung
 - Ernstnehmen der Auftragsgestalt der Kirche, einschließlich ihrer Ämter
 - Werkzeuglichkeit der Existenz der Christen/innen
 - Kontrastfigur „mein Königreich ist nicht aus dieser Welt“
- Rückfragen
 - Das Gegenüber von Gott und Kirche geht tendenziell verloren
 - Ist die Kirche dann wirklich noch Teil der Welt?
 - Vaticanum II betont die Präsenz und Wirksamkeit Gottes außerhalb der Römisch-Katholischen Kirche (*Unitatis Redintegratio* 4)

9

4. Sieben Thesen zur Theologie des Reiches Gottes

1. *Gottes Reich ist Gottes Kommen selbst* – eschatologische Dimension des Reiches
2. *Gottes Reich ist auch der Kirche gegenüber* – Weltlichkeit der Kirche
3. *Gottes Reich ist auch da, wo Christen es nicht wahrnehmen können* – seine Verborgenheit unter unsern Bedingungen
4. *Gottes Reich ist noch unterwegs* – Unfertigkeit von Welt und Kirche
5. *Gottes Reich deckt unsere falschen Gewohnheiten und Verstrickungen auf* – kritische Dimension des Reiches
6. *Gottes Reich lädt zur Teilhabe, weil es von Christus ausgelegt und in dieser Auslegung gelebtes Leben gibt* – einladender Aspekt des Reiches
7. *Gottes Reich ist Gottes Kommen selbst (1.) und also vollendet, wenn er alles in allem sein wird* (1. Kor 15,28)

10

5. Reich Gottes und Schule: Die Unterbrechung von Gott her und der Bildungsauftrag

- Auf den kürzesten Nenner gebracht: Fest und Feier
 - *Fest*: Bestätigung des Gültigen und der tragenden Strukturen
 - *Feier*: Durchbrechung des Alltags und kreativer Neuentwurf
 - Reich Gottes ist die *Feier des Lebens in Fülle in der Nähe Gottes*
- Nahtstellen zum schulischen Alltag hierfür
 - Gottesbezug in Verfassung und SchG § 1 Abs 2
 - Böckenförde-Theorem: „Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann.“

11

5. Reich Gottes und Schule: Die Unterbrechung von Gott her und der Bildungsauftrag

- Die paradoxe Situation
 - *Dass* (schulisches) Leben das Fest braucht, ist einsehbar
 - Dass *dieses* Fest – Reich Gottes – lebenszutraglich ist, ist unbeweisbar
- Das Abenteuer der Unterbrechung von Gott her I: warum eigentlich?
 - Aus etwas leben, was man nicht selbst hervorbringt und nicht in Satzform belegen kann
 - Nur Durchführung und sich-darauf-Einlassen setzen die Möglichkeit zur Überprüfung frei (das „wozu“ ist nicht vorab beantwortbar)
 - Wer das verweigert, beansprucht eine vorab-Deutungshoheit
 - Insofern sind Formen der Unterbrechung vom Reich Gottes her dem schulischen Alltag selbstkritisch geboten

12

5. Reich Gottes und Schule: Die Unterbrechung von Gott her und der Bildungsauftrag

- Das Abenteuer der Unterbrechung von Gott her II: mit welchen Inhalten?
 - Unterbrochen-*werden*: Ereignis von Passivität
 - Der Kontrastentwurf vom Evangelium des Reiches Gottes her
 - Das Geschenk des von-anderwärts-her-Seins
 - Das Geschenk der Gemeinschaft über die Gemeinschaften des Herkommens hinaus
 - Das Geschenk der Aufgabe der Nächstenschaft jenseits der Selbstprolongation
 - Das Geschenk, unfertig sein zu dürfen, den Perfektionszwänge entgegen
 - Insgesamt: die, die zum kommenden Reich gehören, „besitzen“ sich nicht selbst und sind deshalb auch nicht die Knechte ihrer eigenen Selbstvergrößerung. Das Reich Gottes ist Chiffre derjenigen Freiheit, die von Gott her Freiheit genannt zu werden verdient

13

Lektüre, Kontakt

- Aurelius Augustinus, Der Gottesstaat/De Civitate Dei, div. Ausgaben, u.a. bei dtv.
K. Barth, Die Kirchliche Dogmatik II/1, Zollikon-Zürich 41958.
–, Der Römerbrief, 2. Auflage, Nachdruck Zürich 2010.
J. Moltmann, Theologie der Hoffnung. Untersuchungen zur Begründung und zu den Konsequenzen einer christlichen Eschatologie, München 121985.
W. Rauschenbusch, Christianity and the Social Crisis, 1907.
D. Ritschl/M. Hailer, Grundkurs Christliche Theologie. Diesseits und jenseits der Worte, Neukirchen-Vluyn 32010, bes. Kap. I.2, II.6, III.4.
R. Rothe, Theologische Ethik, 5 Bd.e, 1845-1848.

PD Dr. Martin Hailer, Professurvertreter
Pädagogische Hochschule Heidelberg
Fakultät II, Philosophisch-Theologisches Seminar
Keplerstr. 87, D-69120 Heidelberg
E-Mail: hailer@ph-heidelberg.de
Website: www.bgmh.de